

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 6

Artikel: Zeitdokumente : 1962: Arrivederci Antonio!
Autor: Leimgruber, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



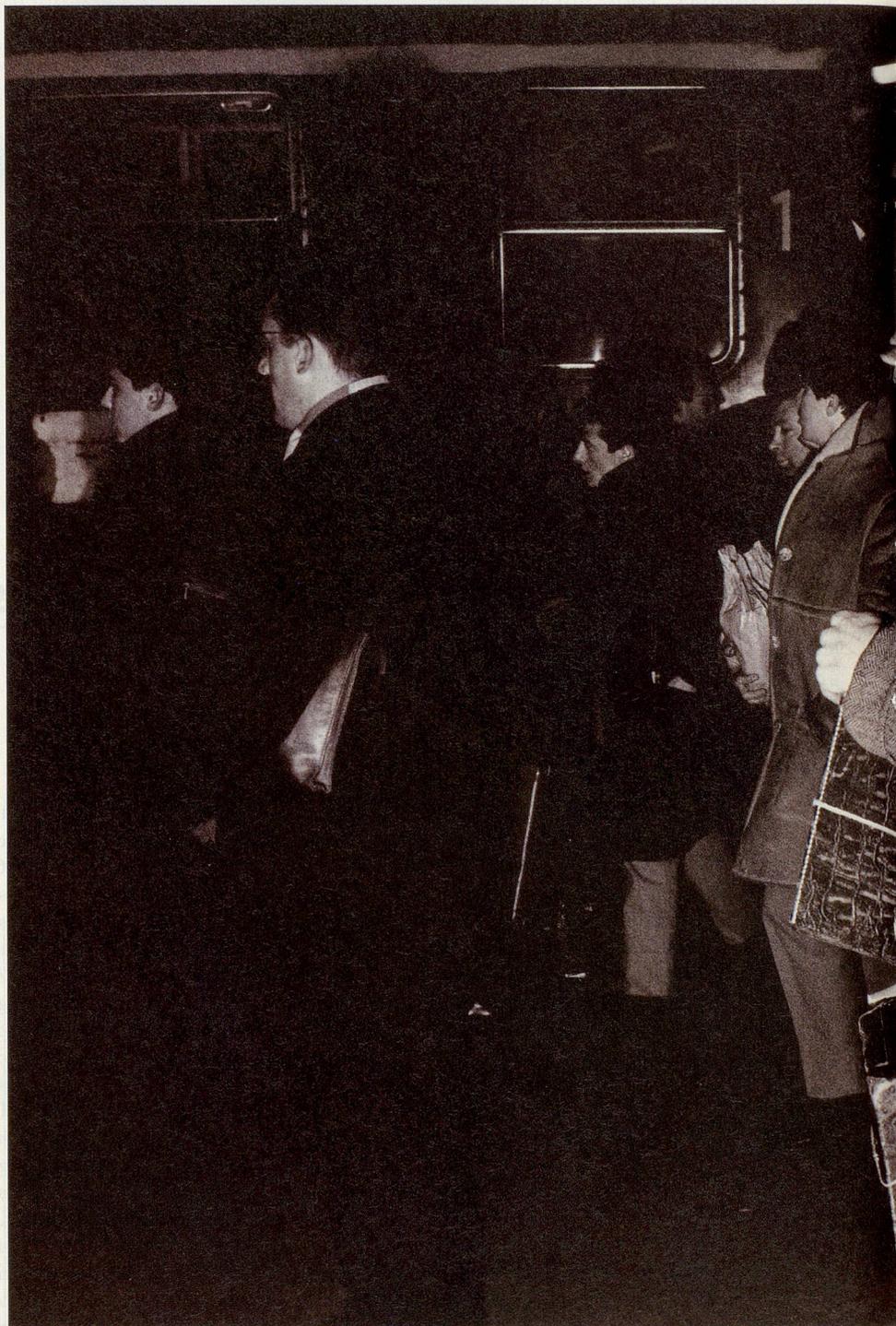
1962: Arrivederci Antonio!

Antonio ist schwer beladen mit Koffern und Schachteln. Er hat eine lange Fahrt vor sich, denn er stammt aus Lecce, südlich von Bari, in Apulien. Dort warten die Frau und vier Kinder auf ihn, auf die Geschenke. Weihnachten ist er zu Hause, sieht seine Familie, die Nachbarn und Freunde wieder. Darauf hat er das ganze Jahr gewartet, eisern gespart. Er lebt bescheiden, teilt mit ein paar Arbeitskollegen ein Zimmer, kocht selber, gönnt sich kaum ein Vergnügen. Er hat ein Ziel vor Augen, er möchte zurückkehren, wenn er genug gespart hat, und ein Häuschen bauen. Hunderttausende unternehmen die gleiche Reise, haben die gleichen Träume, erzählen sich auf der langen Fahrt von ihrer Arbeit in der Schweiz, von den Menschen dort, schwärmen von Italien, ihrem Heimatort, ihren Kindern.

Wieviele Schimpfworte müssen sich diese «Tschinggen» von den Schweizern gefallen lassen! Als Arbeitskräfte sind die «Spaghettifresser» willkommen, Arbeit ist mehr als genug vorhanden, aber als Menschen?

Eine oder zwei Generationen später werden sie zu den Einheimischen gehören. Italianità wird aus dem Schweizer Alltag nicht mehr wegzudenken sein. Und wenn die Immigranten von damals zur Weihnachtszeit wieder einmal auf den Bahnhöfen sind, werden sie ganz anderen fremden Menschen aus anderen Ländern begegnen.

Walter Leimgruber



Langsame Öffnen und Schließen, wie
sie mit berechtigtem Stolz verfahren. In
ihre einfachen Wohnungen
Häuser-Quartier sehen
die sie zum selber verpackt ist

Einmal

tschaftsversicherung

Das einzige
korrekt



Bild: Robert Gnant

Der 1932 in Luzern geborene Fotograf Robert Gnant hat die nebenstehende Aufnahme zuerst in einer Reportage der Zeitschrift «Die Woche» veröffentlicht. In einer Zeit, in der das Fernsehen in der Schweiz noch in den Kinderschuhen steckte, war diese Illustrierte ein wichtiges Forum für engagierte Fotografen, die mit der Kamera hinter die Fassaden der Postkarten-Schweiz schauen wollten.

Heute, bald vierzig Jahre nach der Entstehung der Aufnahme, ist das Bild als eindrückliches Zeitdokument in der Ausstellung «Seitenblicke» zu sehen. Diese Schau – sie ist ab dem 22. Mai im Museo Cantonale d'Arte in Lugano zu Gast – beleuchtet mit 150 ausgewählten Fotografien die letzten 150 Jahre der Schweiz. Die dazugehörige Begleitpublikation ist im Offizin-Verlag, Zürich erschienen (Fr. 78.–).